

erschient täglich Nachmittags  
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.  
Abonnementspreis  
vierteljährlich für Halle und durch  
die Post bezogen 2 Mark.  
Inserationspreis  
für die viergepaltene Corpus-  
größe oder deren Raum 15 Pf.

# Halle'sches Tageblatt.

Beilagegebühren 9 Mark.

Inserate  
für die nächstfolgende Nummer  
bestimmt, werden bis 9 Uhr Vor-  
mittags, spätere dagegen tags  
zuor erlösen.

Inserate befristet sämtliche  
Annoncen-Bureau.

Einundachtzigster Jahrgang

Amthliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

N. 301.

Donnerstag, den 23. Dezember.

1880.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geßstraße 67, R. Penne, Leipzigerstraße 77,  
E. Trog, Landwehrstraße 6, Ludw. Kramer, Dienitz.

## Einladung zum Abonnement

auf das seit 1799 bestehende

# Halle'sche Tageblatt,

(Amthliches Blatt der Stadt Halle und des Saalkreises)

für das erste Vierteljahr 1881 (82. Jahrgang).

Das Halle'sche Tageblatt bringt die wichtigsten Tagesangelegenheiten durch Telegramme. Ferner: Politische Nachrichten, Berichte der Reichstags- u. Landtags-Sitzungen, wichtige Nachrichten aus Stadt und Land, namentlich aus dem Kreise durch zahlreiche besondere Correspondenten, schnelligk.

Das Feuilleton enthält ausgewählte gute Novellen, Vermischtes u. s. w. u. s. w.

Der Abonnementspreis beträgt in Halle für das Vierteljahr 2 Mark, durch die kaiserlichen Postanstalten bezogen für das Vierteljahr auch nur 2 Mark.

Redaktion und Expedition des Halle'schen Tageblatts.

### Telegramme.

Berlin, 21. Dezember. In der am 20. d. M. unter dem Vorherrsche des Staatsministers v. Bötticher abgehaltenen Ausrüstung des Bundesrats wurden die Entwürfe der Reichs-Verordnungen wegen Feststellung des Reichsausgabens-Etats für 1881/82 und wegen Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltungen der Post und Telegraphen, der Marine und des Reichsheeres, sowie eine Vorlage betreffend den Abschluss eines Konjunkturvertrages mit Griechenland den zuständigen Ausschüssen überwiesen, wozu die Beratung und Beschlussnahme über die von Neuem eingebrachten Entwürfe von Vorgehen über die Erhebung von Reichsstaatsrenten und wegen Erhebung der Drahtsteuer in einer späteren Sitzung im Plenum erfolgen soll. Der Entwurf einer Verordnung über die Konjunkturarbeiten in Bosnien und der Herzegowina, durch welche die deutsche Konjunkturarbeiten in den genannten Ländern vom 1. Januar 1881 ab außer Wirksamkeit gesetzt werden soll, und ein anderer, durch welchen die zur Zeit in Ägypten bestehenden Reichsstaatsrentenverträge über die am 1. Februar 1881 laufende fünfjährige Probezeit hinaus verlängert werden, sowie endlich ein Verordnungs-Entwurf zur Feststellung der Funktionen des Vorkommando- und der Jabe und des Sekretariats-Assistenten bei dem Vorkommando daselbst gelangen zur Annahme. — Von einer Mitteilung des Vorgesetzten, daß Verhandlungen mit der königlich italienischen Regierung wegen Prolongation des deutsch-italienischen Handelsvertrags vom 31. Dezember 1865 und der Schiffahrt-Konvention vom 14. Oktober 1867, welche Verträge am Ende d. J. ablaufen, bis zum 30. Juni 1881 im Gange seien, nahm die Versammlung Kenntnis. — Hier-

nächst erfolgte die Wahl eines Sr. Majestät dem Kaiser zur Allerhöchsten Ernennung vorzuschlagenden Mitgliedes des Reichsgerichts. — Ferner gelangten nach den Vorschlägen der mit der Vorprüfung betrauten gemessenen Ausschüsse eine Anzahl Spezialrats-Entwürfe für das Rechnungsjahr 1881/82, zum Theil mit Änderungen, zur Feststellung, nämlich die Entwürfe des Stats der Marineverwaltung, der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung, der Reichsdruckerlei, der Verwaltung der Eisenbahnen, des Reichsanzlers und der Reichskanzlei, des Reichsamt des Innern, des Reichsstaatsamtes und des Reichsstaatsbankamtes. Schließlich wurde eine Petition wegen Ermäßigung von Wahlenabgaben vorgelegt und den Ausschüssen für Justizwesen und für Zoll- und Steuerwesen zugewiesen.

Die königlich italienische Regierung hat beantragt, daß die von ihr zum 1. Januar 1881 einzulegende Kündigung des deutsch-italienischen Handelsvertrags vom 31. Dezember 1865 und der Schiffahrt-Konvention vom 14. Oktober 1867 zurückgenommen und eine Verlängerung beider Verträge beliebt werde. Von Seiten der deutschen Regierung ist eine solche Verlängerung bis zum 30. Juni 1881 zugezogen. Da dieselbe eintreten wird, hängt von der Annahme des dem italienischen Parlament vorgelegenden Gegenentwurfs betreffend die Verlängerung mehrerer Weisbegünstigungsverträge ab.

Wien, 21. Dezember. Die Vertreter Serbiens bei den Unterhandlungen über den Handelsvertrag mit Oesterreich haben der „Polit. Korresp.“ zufolge die ebenern neuen Institutionen erhalten. Der Vorsitz bei diesen Verhandlungen wird während der Abwesenheit des Grafen v. Wolfenstein-Trojanitz, der sich auf seinen Posten als Vertreter

Oesterreich-Ungarns nach Dresden begibt, der Sektionschef Baron v. Kallay führen.

London, 21. Dezember. Die „Times“ schreibt: Wenn die Großmächte im Stande sein sollten, sich über den Plan eines Schiedsgerichts zu verständigen und die Türkei willens wäre, den Urtheilspruch dieses Schiedsgerichts als bindend anzusehen, so würde es notwendig sein, Griechenland in der nachdrücklichsten Weise vorzustellen, daß es dem Frieden Europas nicht hinderlich sein dürfe. Wenn Griechenland das Projekt vereiteln sollte, werde es aufhören, die Sympathie und den Schutz Europas zu verdienen.

In der Nähe von Ballinrobe (Irland) ist gestern Abend ein Pächter Namens Müller von sechs Männern erschossen worden. Die Mörder sind entkommen. Das Verbrechen soll in Folge eines das Land betreffenden Streites begangen worden sein.

New-York, 21. Dezember. Eine große Getreidehändler-Firma in Chicago hat ihre Zahlungen eingestellt. Die Fastaia derselben belaufen sich auf 600 000 Dollars; das Falliment, welchem einige kleinere Fallimente folgten, wird der Waage der Weizenpreise zugeschrieben. Die Firma soll gestern eine Million Wufsel auf den Markt geworfen haben.

### Politisches Tagesbild.

(Siehe auch vorhergehende Telegramme.)

Berlin, 21. Dezember. Dem Volkswirtschafts-Rathe wird, sobald er im Januar zusammenberufen worden ist, ein Arbeiter-Versicherungsgezeintwurf und der Entwurf einer Zünngsordnung zugehen. Der letztere ist dem Berechnen

(Weiterer Nachdruck verboten.)

### Die Harsenleute.\*

Novelle von P. K. Kofegger.

Die Gegen ist fremd, der Wald ist finstler und abendlich die Wege verrinnen in den Schluchten, an den Hängen, in den Dächern — und wir haben keine Zuflucht. Ueber den Almen und Felswänden hängen die Wölfe, die (schwarzen) wolfsähnlichen Wölfe. Die Bäume wagen sich nicht zu rühren, denn in ihren Zweigen schlafen die Vögel. In den Tiefen rauscht der Waldbach; — wenn in den Tiefen so sehr der Waldbach rauscht, sagen die Leute, dann kommt ein Sturm.

Wir wollten hinüber zum Kirchlein des heiligen Hubertus, das im Walde steht und den Waldleuten am Tage des Herrn als Versammlungsort dient. Nun ist keine Zeit dazu. Kostet jetzt auch das Suchen nach Himbeeren und Alpenrosen — es fallen schon die schweren, eiskalten Tropfen.

Ein matted, schliches Hinflechten zwischen den Stämmen — da beginnt es hoch oben zu tollen, rausch und schwer, wie das Aufstehen des Himmels, dem der Alp auf der Brust sitzt. Jetzt werden die Bäume wach. Sie schlagen mit den Ästen um sich, das Wedelg schreut auf. Der

\* Wir freuen uns, den Lesern des Tageblatts die vorliegende anregende Novelle des berühmten Schriftstellers durch die Güte der Verlagsanstalt (M. Hartleben in Wien) bieten zu können, und nehmen dabei Veranlassung, die jetzt eben daselbst im Beginn des Erscheinens begriffenen ausgezeichneten Werke Kofegger's warm zu empfehlen. Ihr Inhalt ist folgender: Das Buch der Novellen in 1. u. 2. Band. — Der Waldschäfermeister. — Soubert. — Die Aelpler. — Volksleben in Steiermark. — Soubert's Gabriel. — Waldbeimata. — Sommerkinder. — Winterabende. — Am Wanderstabe.

P. K. Kofegger's „Angewählte Schriften“ erscheinen in 10 geschicklichen Bänden mit je 6 Bogen Inhalt. Preis jeder Bändeung 50 Pf. Eine Sammlung der besten Schriften des berühmten Dichters der Alpenwelt und ihrer Bewohner, P. K. Kofegger, wird hier auf freudigste Aufnahme rechnen. Wenige Bände werden geschrieben, die man mit solchem innigen Wohlgefallen liest und die man so nachhaltigen Eindruck machen, als die einfachen, volkstümlichen Erzählungen Kofegger's, welche eine wahre Fülle von Lebenswahrheit, Humor, Witz und Spannung in sich bergen.

Wald rauscht, hoch in den Wänden tost der Widerhall — über den Bispeln freit der Habicht, der bringt den Sturm.

An uns Glenden huscht ein Mann vorüber, eine schwarze bewilderte Gestalt mit einer Finte. Möglichst ist er wie gebannt, lauer, fauert sich zu Boden und richtet den Lauf des Gewehrs in die Luft. Wie von seinem glühenden Auge entzündet, trachtet der Schuß — aus den Ästen nieder fällt der Habicht. Das Thier fällt an den Bäumen langsam von Ast zu Ast herab und bleibt endlich hängen über dem Haupte des Wägen. — Am Felskange fliegen die Wölfe herab. Der Mann klettert auf den Baum wie eine Wildkatze, faßt mit den Zähnen den toden Vogel, springt zur Erde und eilt durch Wald und Wettersturm der Hütte zu.

Die Hütte steht zwischen anderen Hütten; vor derselben sind rauchende Kohlenmeiler, der Bretterbarren und der Ziegenstall; hinter ihr der braunliche Bach.

Und aus dieser finsternen Hütte schimmert zu den kleinen Fenstern Licht heraus in die große, wilde Welt. Die Thüre ist verschlossen, der Mann räutelt: „Kilian! Wack! auf, die Räuber und Mörder sind da!“

„Erschreck! Du einen Andern“, sagt hierauf eine Stimme von innen, „ich kenne Dich wohl, Du bist der Hans.“

„Und darf der Hans in dieser Nacht bei Dir sein?“ fragte der Aufschüttling. Die Thüre ging auf, der Kohlenbrenner stand da und sagte: „Hut! gehn! gehn!“

„Sollt es nicht unsofort thun, ich geb' Dir ein Paar Pfeifen Tabak.“

„Die paar Pfeifen Tabak nehme ich“, sagte der Kilian, „aber für das Dableiben wirst nichts schuldig. In so einer ungemüthen Nacht ist's lungzeitiger, wenn Zwei sind. Die Brautleut' sind nach Feichtau gegangen und noch gar nicht dabei, die steden sich bei dem Gewitter heilig unter einen Tammenbusch.“

Der Köhler, der das sagte, war eine große, berbe Gestalt, deren Gesichtszüge unter dem dichten Kohlenruß kaum zu erkennen waren. Seine Augen schauten offen und laust. Er stak in einem weiten Ledersattel, die Schenkel umspannte eine verschiffene und verengte Keckhose, vom Knie abwärts

waren die Füße nackt bis auf die Holzschuhe. Er warf Äste und Kohlen in sein prasselndes Herdfeuer, welches den vorderen Raum der Hütte durch den Rauch mit flackerndem Roth erhellte. Zu Fuß des Herdes war ein beweglicher Holzstaken, und so oft der Mann auf denselben trat, spritzte und lochte das Feuer in heftiger, blauer Flamme auf. An der berückten Holzwand hingen unter Haas- und Küchengeräthen große Hämmer, Zangen und Haken, und neben dem Herde stand ein kleiner Anbof.

Der Köhler ist hier auch Schmied. Er schmiedet den Holzleuten im Edelwalde ihre Äxte, Beile, schärft ihre Steigeisen und Sägen — er ist der Gedächtesten, Fleißigsten und Wichtigsten einer im Walde. Auch ist ihm was das für geworden.

Hinter seiner Werkstatt und Küche — das ist Eins — hat er eine recht geräumige Stube, da drin steht ein halb Dutzend Vefynstühle um einen langen Tisch herum. An der Wand sind die- und Hirschgeweihe, von denen des Köhlers Tochterlein seiner Tage meinte, sie wären aus dem Holze herausgewachsen. In der Ecke steht das übliche Heiligthum — ein rauchgeschmücktes und hellbemaltes Wintergottesbild. Darüber ist allweg ein Kreuz von Tannezweigen oder Preiselbeerzweigen gebunden, in Frühjahre auch von Erlen, im Sommer von Farnkrautern und Alpenrosen, im Herbst aus Enzianen und Edelweiss — im Winter schmückt sich ein kunstvolles Gewebe von farbigen Moosen um des Hauses Heiligthum.

In dieser Stube treibt Kilian ein drittes Gewerbe. Dort im rauchgeschwärtzen, aber reichgeschmückten Kasten — der ist aus alten Tagen, heute schmitzt man weder in den Städten, geschweige im Walde so kunstreiche Möbel — stehen große, volle Flaschen und ringsherum, wie durstige Zellein um die Mutter, kleine Tringflaschen.

Agnes, des Köhlers Tochterlein, ist in den Herbsttagen durch Gehege und Schläge gegangen, hat Vogelgebein und andere Beeren und Steinobst und Gemurzel gesammelt, und der Vater hat neben den Meilern einen kleinen Dfen gebaut, einen Dtonnefessel mit langem Röhre darüber eingemauert und in diesen Röhre die Waldfrüchte gegeben, hat Alles sei verklebt und verschlossen, darunter Feuer gemacht,





nach bereits abgeschlossen. Eben so, wie schon mitgeteilt, das Arbeiterversicherungs-gesetz, doch sollen über einzelne Bestimmungen des letzteren sich die Provinzialbehörden noch gutachtlich äußern. Die Geschäftsverteilung für den Volkswirtschaftsrat, die das Staatsministerium zu genehmigen hat, befindet sich in der Vorbereitung. — Nach der Weihnachtspause wird dem Abgeordnetenhaus auch noch eine neue Gesetzvorlage aus dem Ministerium des Innern zugehen, betreffend die einheitliche Regelung der Bestimmungen, wenn die Kosten für die Ortspolizeiverwaltung in den Gemeinden, in welchen sie von einem Staatsbeamten geleitet wird, aufzuerlegen sind. — Es fällt auf, daß auf die seiner Zeit mit so großer Sensation folporettirte Adresse an den Monarchen, die anlässlich der kaiserlichen Dombauerei um Rückberufung des Erzbischofs von Köln und — um es kurz zu sagen — um Aufhebung der Waagelese hat, bis jetzt noch unbeantwortet geblieben zu sein scheint. Eingereicht ist sie, wie bekannt. Von einer Verantwortung hat aber bisher noch nichts verlauscht, und daß die etwa ergangene Antwort von den Vereinten verschwiegen werden sollte, darf man bei der Öffentlichkeit des Unternehmens, an dem sich ja viele Tausende rheinischer Katholiken beteiligen, in keinem Falle annehmen. Hauptsächlich ist die Antwort allerdings in den während der Debatten über den Kultusetat vom Minister v. Puttkamer gegebenen Erklärungen dem Centrum gegenüber allerdings klar enthalten.

Der Reichstag wird bei seinem Zusammentritt den wichtigsten Theil der für seine nächste Session bestimmten Arbeiten sofort vorfinden, nämlich das gesammte Budgetmaterial mit Allem, was dazu gehört, und die gesammten Steuerentwürfe, so weit es sich darum handelt, die in der letzten Session theils abgelehnten, theils unerledigt gebliebenen Entwürfe wieder vorzulegen. Mit der Stempelsteuer und der Brausesteuer hat der Bundesrat kurzen Prozeß gemacht; es sind mit geringer Abweichung dieselben Entwürfe, welche der Bundesrat im vorigen Winter bereits angenommen hatte, und es soll daher ihre Erledigung in einer einzigen, gewissermaßen formellen Schlussberatung erfolgen, so daß dann sofort die Ueberweisung an den Reichstag vor sich gehen kann.

Die Verhandlungen über den Vorschlag, die türkisch-griechische Frage durch ein Schiedsgericht der europäischen Mächte betheiligen, befinden sich noch in der Schwere, ohne daß sich über das Ergebnis derselben jetzt schon bestimmte Ansichten aussprechen ließen. Von deutscher Seite sind bei der ersten Anregung jeder Idee Bedenken dahin geltend gemacht worden, ob dieselbe praktisch sei, als wiederum zu der heutigen Lage führen würde; zu prinzipiellen Widersprüchen gegen den Vorschlag dürfte sonst kaum ein Anlaß vorliegen. Nachdem derselbe inzwischen in amtlicher Form an das kaiserliche Kabinett gelangt ist, hat letzteres, wie wir hören, im Interesse der Erhaltung der Gemeinlichkeit der europäischen Verhandlungen sich geneigt erklärt, eventuell, wenn die anderen Mächte zustimmen, darauf einzugehen, dabei jedoch die Vorbedingung gestellt, daß zunächst die beiden betheiligten Mächte, die Türkei und Griechenland, zu befragen wären, ob sie sich dem Schiedsgericht der übrigen zu fügen bereit seien. Zugleich hat die kaiserliche Regierung vorge schlagen, die Kabinette möchten, wenn sie sich zu einem schiedsgerichtlichen Spruch vereinen, für den Inhalt desselben nicht das Erforderniß der Einstimmigkeit aufstellen, sondern ihre Bereitwilligkeit erklären, Wehrheitsbeschlüsse, welche vier von ihnen fassen, auch für die Minorität der beiden übrigen als verbindlich anzusehen. Für jetzt wird es sich zunächst darum handeln, daß die sechs Mächte sich über dieses oder ein anderweitiges Programm unter einander einigen und für dasselbe die Anerkennung der Türkei und Griechenlands insoweit gewinnen, daß die Bereitwilligkeit Weiber, sich dem eventuellen Schiedsgericht zu fügen, außer Zweifel steht. So

vor das Noth eine Flasche zu stellen und gerufen: „Jetzt, wenn ein guter Geist drinnen ist, so komme heraus, ich beschwöre ihn!“

Als ein Geistesbeschwörer? Nein, ein Brantweinbrenner. Aus dem langen Noth begann es vorerst zu dunstigen, dann zu tropfen und endlich stieß ein helles Brüllenslein in die Flasche. Das war Kilian's drittes Gewerbe.

Und wenn dann die Holzler, die Becker, die Hirten, die Wäzner und Kräutler, die Jäger und auch die Wilderer kamen, so setzten sie sich an den Tisch und redeten von Dem und Dem, was da im Walde war und nicht sein sollte, oder nicht war und sein könnte, oder auch was recht war, daß es war, oder recht war, daß es nicht war. Kam dann allemal der Kilian herbei und fragte: „Was's Einen?“ Und sie darauf: „Gieb her Einen.“

Dann schlugen sie für das funtende Gläschen auf den Tisch die Münze hin, so fest, als wollten sie dieselbe vor dem Bezugehen noch in Holz abprägen. Und das Wirtschaftsgeschäft war Kilian's viertes Gewerbe.

In der Köhlerhütte, Schmiede, Brantweinbrennerei und Schenke ging's denn auch immer recht lebhaft zu. Da saßen sie stundenlang, nächtlich, ja oft tagelang zusammen, die tauben wildbärtigen Wäzler; jeder hatte sein Orteilbeil neben sich liegen und in der rechten Hosentasche ein langes, blitendes Messer stecken. Manchem davon wäre auf entlegenerem Waldweg nicht gut bezugnen, sagen die Jäger. Der rechte Waldmensch mag unter allen Raubthieren den Jäger am wenigsten lieben. Der schießt ihnen den Braten vor der Nase weg und läßt, wenn er kann, die so Benachtheiligten noch einperren. Der Wäzler beidelt und betet, arbeitet und fetzt, ist ein guter Kerl, aber dem Jäger treu er bis auf's Messer. Gegenseitig mögen sie sich aus purem Höflichkeit erschlagen, aber den Jäger morden sie mit Vorbehalt. Wildschützen sind sie, und gingen es um Erd' und Himmel.

Jetzt, hat Kilian den Hans in die Stube führte, war sie leer. Der Köhler nahm dem Gast die Hute ab und verbergte sie unter einer Delle des Fußbodens.

„Was'st Einen, Hans?“

„Hast einen rechten Weiser, so gib ihn her.“

lange dies nicht der Fall ist, würde man sich immer wieder vor der Schwierigkeit befinden, welche jetzt die Lage beherzigt, — vor der Frage nämlich, wie die Beschlässe der Mächte eventuell zur Ausführung zu bringen sein würden.

Aus Irland entsefende Berichte zeigen, daß die Agitation der Landhags schon bedenklich in das fette Fahrwasser eintretet, daß die Haltung der Wäzner immer drohender wird und man offensichtlich ungeheuer die Aufhebung gegen die englische Herrschaft zu predigen beginnt. Im Ministerium Gladstone sollen neuerdings scharfe Divergenzen hervorgezogen sein; dabei dauern die Truppenbewegungen ununterbrochen fort.

#### Aus Halle und Umgegend.

— Se. Maj. der König hat dem ordentlichen Professor Dr. Erdmann den rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub verliehen.

— In vergangener Nacht entstand in der isolirt liegenden Maschinen- und Dachlab-Fabrik der Herren Wehlmann & Sülzner, Thurmstraße Nr. 15, dadurch Feuer, daß nach Auslöschung des dort wohnenden Arbeiters Andrer, welcher die Nachtbeaufsichtigung hatte, ein der Wäzner plagte und der siedende Anfall durch das Feuer entzündet wurde. Es brannte das Fabrikgebäude bis auf die Umfassungsmauer nieder, auch wurden ca. 200 Centner Schmiedel durch das Feuer vernichtet, welches letzterem kräftige Nahrung gab. An Rettung des Fabrikgebäudes war dieserhalb seitens der Feuerwehrgar nicht zu denken, nur konnte sich deren Wirksamkeit auf Erhaltung des anliegenden Comptoirgebäudes mit Arbeiter-Wohnung, sowie des Kesselpaues beschränken.

Mittwoch den 22. December h. a. Mittags 1 Uhr gedankt in der Aula unserer Universität der praktische Arzt aus Brandenburg Herr Martin Christmann & zur Erlangung der Doktorwürde in der Medizin und Chirurgie seine Inauguraldissertation „Dei felle von Leucaemia“ nebst den ihr angehängten Thesen öffentlich zu verteidigen. Opponenten werden sein Herr Assistenzarzt Dr. Lang-Heinrich und Herr Assistentarzt A. Strube.

An demselben Tage um dieselbe Stunde wird der approbirte Arzt aus Magdeburg Herr Karl Schneider zur Erlangung der Doktorwürde in der Medizin und Chirurgie seine Inauguraldissertation „Zur Casuistik der Pericarditis suppurativa“ und die ihr angehängten Thesen öffentlich zu verteidigen. Opponenten werden sein Herr Assistenzarzt Dr. Johannes von Encowice und Herr Assistentarzt Dr. Paul Schreiber.

Feuer wird am Donnerstag den 23. December in der Aula hiesiger Universität Herr Prediger Alexis Schwarze aus Canow a. d. Str. zur Erlangung der philosophischen Doktorwürde seine Inauguraldissertation „Die Stellung der Religionsphilosophie in Herbart's System“ nammt den Thesen öffentlich zu verteidigen. Opponenten werden ihm Herr Dr. phil. Emil Mayer und Herr cand. phil. Carl Kennert.

**Kultusland.** Werbung vom 21. December. Aufgeboten: Der Modellkünstler G. Stern, Luden-gasse 13, und A. Schumann, Mittelwache 13. — Der Stellmacher W. Dvorak und A. Köhler, neue Promen. 14. — Der Kaufmann C. Greiffenberg, Halle, und St. Marx, Waarmheim.

**Ehoren:** Dem Kunst- und Handelsgärtner G. Menges eine L. Krönung. 83. — Dem Bahnarbeiter F. Hütich eine L. Krönung. 84. — Dem Küstler A. Trebesius ein S., Krönung. 22/23. — Dem Bahnarbeiter E. Pfund eine L., Krönung. 1. — Dem Handarbeiter J. Berner ein S., Krönung. 35. — Dem Tischlermeister C. Thielicke eine L., gr. Steinstr. 45. — Dem Zugführer W. Küster eine L., Frankentrage 5. — Dem Schriftföher E. Gerßen ein S., Luden-gasse 13.

Der Köhler steckte einen brennenden Span in den dazu bereiteten Wäznhafen, brachte Schnaps und sagte: „Ich glaube schier, Du hast Dir heute keinen verdient.“

„Wasweg meint das?“ fragte der Aender.

„Weil Du nichts als wie den Wettergeier bei Dir hast.“

„Glaubst Du,“ sagte der Hans, „man sängt die Keschel und Gemfen so unter den Steinen heraus, als wie die Regenwürmer? Ei ja, wenn diese freygeyfluchten Jäger nicht wären! Aber heut' sind sie Dir wieder den ganzen Tag im Wald herumgekreist wie rüchtige Fische. Und wenn einer einmal sechzehn Jahr im Ketter sitzt, wie ich, nachher fährt er nicht mehr so hitzig drein. Protiv's mir selber. Wär' Dir heute recht gut zu Schuß gekommen.“

„Seht so etlich sechzig Schritt vor mir ein Vierzehnder, ein fahrlich Thier! Ich mich gleich hinter den Buch niederlassen und zur Wangen fahren, ist das Erste. Raff' schnalst es auf der andern Seite und der Buch stürzt hin. Vermaledeil! dem' ich — grad' daß ich nicht gefucht hab' — einen Jäger da sein. Sehe ich auch schon den Franzinger, wie er dem Thiere zuläuft. Seht, Franzinger, jetzt kommst mir zurecht, dem' ich, jetzt gab' ich, daß Du mich in den Arrest hast geschickt! — und leg' den Finger an den Hahn. Weiß der Teufel, wie mir gab' sein Kalb einfällt und die Kinder, zittert mir der Finger am Hahn. Kalb, dem' ich, Dich hab' ich einmal gern gehabt, und ist Dir auch der tot' Jägerburf' lieber gewest wie der arme Hans, ich trag' Dir's nicht nach, ich hab' Dich einmal gern gehabt. — Und schiese nicht. Bin durch den Anwasch gefahren, als hätte ich das wilde Jaid hinter mir. Was schief' ich heut', daß mir die Kugel im Noth nicht fallt wird? Da seht' ich den Geier und brenn' ihn herab. Sollt' eigentlich der Franzinger sein. Magst ihn haben, Kilian, nagle ihn auf Deine Hauswand, wenn Du willst, mir die paar Fehern behalte ich mir, und noch was.“

„Ein sauberer Vogel,“ meinte der Köhler und wendete das Thier über und über, „ich mag ihn schon; mein Hübnervoll wird sich freuen, wenn es den Geier einmal auf die Wand genagelt sieht. Dank Dir Gott, Hans.“

(Fortsetzung folgt.)

Gestorben: Des Schauspieler F. Böhm's S. Jean Mar, 3 3. 4. Nr. 8 L., Diphtheritis, Alim. — Des Lehrers E. Habertorn L. Frieda, 1 Monat 20 L., Krämpfe, Frantendoplag 1. — Des Hanarb. A. Schwarze S. Otto, 6 L., Gelbfucht, Mähstain 2.

#### Wetter-Bericht.

Datum.	Barometer.		Thermometer.		Wind.
	Bar. met.	Bar. Sin.	Therm. met.	Therm. Sin.	
21. Dec.	830,2	+3,20	+4,0	327,64	95,9 SW.
10 Uhr.	833,6	+0,96	+1,2	331,89	78,8 SW.
22. Dec.	799.	+0,88	+1,1	333,71	83,3 SW.

**Wasserstand der Saale** (am neuen Unterhaupt des königl. Schiffslause bei Trotha) am 21. Decbr. Abends 4,74, am 22. Decbr. Morgens 4,70 Meter.

Δ Rinnweh' ist durch das Anstreben der Elster und Kleide Alles vollständig überflutet; in Dorf Colledoy das allerdings nicht mehr zum Saaltheise gehört, aber hart an der Grenze desselben liegt, heißt das Wasser stellenweise mehrere Zoll hoch.

Bei der gestern in der Brachstedter Thur abgehaltenen Treibhag wurden über 600 Fäsen erlegt.

In Folge der nassen Witterung begannen die auf den Feldern in den Wäznen lagernden Zuckerrüben zu grüneln, indem dieselben keine treiben, welche durchgängig schon fängerlang sind. Vornehmlich werden davon die im Herbst bei trockenem Wetter herausgegrabenen Wäznen betroffen. Durch das Reimauschlagen verlieren die Wäznen meistens die Zuckergehalt. Leider ist bis jetzt noch keine Besserung in der Witterung eingetreten, die schon in Rücksicht des Hochwassers dringend erwünscht wäre.

#### Kirchliche Anzeige.

Zu H. P. Frauen: Freitag den 24. December Nachm. 4 Uhr liturgischer Gottesdienst Herr Archidial. Pfanne

#### Todesfälle.

Der ausgezeichnete Mathematiker Michel Chasles, der sich namentlich um die Geometrie bedeutende Verdienste erworben hat, ist im Alter von 87 Jahren in Paris gestorben. Er war seit 1851 Mitglied der Academie der Wissenschaften und seit 1866 Kommandeur der Ehrenlegion. Chasles war nicht verheiratet und hinterließ einen Bruder, den Abgeordneten Adolp Chasles, und zwei Nissen, welche denselben Familiennamen tragen und von denen der eine Generalinspector der Admiralität ist.

#### Bemerkliches.

— (Erdbeben.) Dem „N. W. Tagebl.“ wird aus Agram, 17. December, geschrieben: Die gefährlichste Lage vom 15. 16. und 17. sind glücklich ohne Katastrophen vorübergegangen, doch bewährte sich die Vorhergesagte Noth infolge, als am 16. wiederholte schwächere Erschütterungen stattfanden, und daß auch heute Nacht mehrere Erschütterungen wahrgenommen wurden, darunter zwei von etwas größerer Intensität. — Heute Vormittag widerholten sich die Stöße leicht. Sehr heftig war jedoch gestern das nächste Erdbeben in St. Ivan und in Krapiua, wo die Leute in Nachtkleidern aus den Häusern schlüpfen. Hier in Agram brachten viele Leute die Nacht im Freien, oder in Hütten zu. Zahlreiche Personen hatten die Stadt verlassen. Eine eigenthümliche Erscheinung wird bemerkt. Auf dem nordwestlichen Theile des Zelacice-Plazes, des frequentesten Stadttheils, wird auf eine Ansdrehung von zwanzig Schritten seit zwei Tagen ein kontinuierliches, unterirdisches, donnerähnliches Geräusch gehört. Diese Erscheinung macht hier großes Aufsehen. — In dem Vortrag, den Fal's heute Nachmittags im Landtagsaal hielt, lobte er am Schluß seiner befallig aufgenommenen Vorlesung neben dem Verhalten der Agrarer Bevölkerung, auch das Auftreten der hiesigen Geistlichkeit während der Katastrophen. Die Agrarer Geistlichkeit habe nicht, wie anderwärts, die Gelegenheit zur Verdrummung des Volkes ausgenutzt. Sämmtlicher Beifall folgte diesen Worten. Die Bürgermeister-Kollegie blieb dem Vortrage ostentativ fern, während die Beifälligung aus alten Kreisen der Stadt eine sehr lebhaft war.

Kassel, 19. December. Abermals ist ein schreckliches Eisenbahn-Unglück zu melden, doch sich heute (Sonntag) Abend auf der Main-Weier-Bahn ereignet hat. Der um 2 Uhr 33 Min. in Frankfurt abgegangene, 8 Uhr 38 Min. dahier eintreffende Personenzug entgleiste auf der Strecke Gersungen-Guntershausen, und zwar in Folge einer Weichungsstörung, durch die fast im Momente des Anfahrens des Zuges das Geleise mit Gestein verdrückt wurde. Die Lokomotive nebst Tender stürzten um und wurden zum Theil zertrümmert, ebenso der Postwagen, während einzelne Personen- und der Gepädwagen große Beschädigungen davontrugen. Der Lokomotivführer ist gar verdrückt und überdies an der linken Seite schwer verletzt, ebenso haben der Heizer und der Heizerführer erhebliche Verletzungen davongetragen, während solche der Passagiere bis jetzt nicht bekannt geworden sind. Verletzte Hülfe wurde sofort requirirt. Der Verkehr ist natürlich gestört und wird für die Personenzüge vorerst durch Umleitungen vermittelt.

In Folge des gestrigen Eisenbahn-Unglücks bei Geisse ist heute während des ganzen Tages der Verkehr auf der Main-Weier-Bahn gestört worden: die Passagiere müssen an der Unfallstelle, da die Begrenzung der Zimmer bis heute Abend nicht möglich war, nach wie vor umsteigen und der Güterverkehr ist ganz still. Der Schaden, wenn auch bis jetzt noch nicht sicher bekannt, beläuft sich auf sehr viele Tausende. Auch der Abends 7 Uhr 20 Min. dahin abgehende Lokalgug, der fahrplanmäßig fast genau an der Unfallstelle mit dem entgleitenen Zuge freyen soll, war geteilt in größter Gefahr, wurde indessen durch die Aufmerksamkeit des Bahnwärters und eines Wehrers gerettet.

(Die Mondfinsterniß) am vorigen Donnerstags, die in Berlin ganz und gar verregnet war, konnte



überhaupt nur an wenigen Orten Deutschlands beobachtet werden. Besonders interessant ist daher, was Herr Dr. Fischer in Wiesbaden über seine Beobachtung des verfinsterten Erdtrabanten im 'Mheinischen Kurier' schreibt: 'Die totale Mondfinsternis des gestrigen Abends bot anfanglich wegen des über Wiesbadens Horizont ziemlich dicht mit Wolken bedeckten Himmels sehr wenig Aussicht auf eine nur einigermaßen günstige Beobachtung hieselbst. Starke Bewegungen der unteren und oberen Wolken veränderten um die Zeit des Sonnenunterganges die Ansicht des Himmels, der nun in abwechselnden Momenten durch den Riß der Wolken das herrliche, gegenwärtig in Sicht stehende planetarische Ereignis der Venus, des Jupiter und des Saturn den Erdbeobachter erkennen ließ. Um 4 Uhr 12 Minuten endlich, zur genaueren Zeit der Mitte der Finsternis, klickte der total verfinsterte Mond durch den dunkeln Kernschatten hindurch, so daß mancher Beobachter hieselbst momentan wähnen durfte, ob jene intensiv rötliche Färbung als eine volle Verfinsternung zu betrachten sei oder nicht. In der That habe ich während meiner früheren hiesigen Beobachtungen eine solche Intensität des rötlichen, roten Lichtes niemals wahrgenommen. Ein herrlicher teleskopischer Anblick! Die dunkeln Flecken der verfinsterten Mondoberfläche, die vermeintlichen Meere des Mondes waren sehr deutlich zu erkennen, besonders der Ocean der Südrunde, das Regenmeer, das Wolkenmeer, auch die Meere der Heiterkeit, der Ruhe und der Fruchtbarkeit. Groß und deutlich sichtbar war die Anzahl der rothen, hell leuchtenden Punkte, der irrthümlichen Mond-Vulkane, und ganz besonders überraschend zeigte sich das vorstehende und parte Licht am Rande der Mondscheibe in einzelnen, flüchtigen Momenten. Das Ende der Totalität nahte um 4 Uhr 57 Minuten heran, und der erste Sonnenstrahl goß am südlichen Mondrande eine Licht- und Farbenpracht über die Cordilleren und die Hochgipfel des d'Alentant aus, deren Eindruck empfinden sein will, denn er läßt sich durch keine Beschreibung erwecken. Die feine, scharfe Mondscheibe mit ihrem wiederkehrenden Rande wuchs allmählich herab und die herrlichen Mondlandschaften traten, vom Halbmonde mild bestrahlt, schöner und lebhafter hervor, als sie zur Zeit des Vollmondes sich der Beobachtung darbieten, so insbesondere die Strahlenysteme des Aristarch, des Kepler, des Kopernikus, des Plato und des mächtigen Tycho. Um 5 Uhr 40 Minuten zeigte der Vollmond einige Momente hindurch seine partielle Verfinsternung am nordwestlichen Rande, der freisichrige, die Kugelgestalt der Erde sichtbar darstellende Erd Schatten projizierte sich theilweise auf der hellen Mondscheibe und bewirkte lebhaft kontrastirende Schatteneffekte, ebenso an der Mündung des Schattens, wie auf den Bergen und in den Thälern der Mondoberfläche. Die partielle Finsternis nahm ab von vier Zoll bis auf einen Zoll, abermals von Wolken bedeckt, entzog sich das Ende der Finsternis hier um 5 Uhr 58 Minuten der Beobachtung. Um 6 Uhr 16 Minuten erschien der Mond von Neuem, jetzt als Vollmond in besonders mildem Glanz und durch den Halbmonden, in wenig, dem bloßen Auge kaum bemerkbar getriebener Rinde, das bei der teleskopischen Betrachtung ein eigentümliches Mondlandschaften einen wunderbaren Reiz und unbeschreibliche Anmuth verlieh.'

weil sie eleganter als die gewöhnlichen seien, einen Thaler lösten. Papa Wrangel aber blieb dabei: 'Ich habe sie mich ausgesucht und bezahlt!' Das Mädchen mußte abgehen und wenige Tage darauf lief gegen den General Wrangel bei der fünften Begehrungskommission des Stadtgerichts eine Klage wegen 15 Silberzoffen ein. Der betreffende Kommissarius, Stadtrichter Herr Schulz, machte dem damaligen Präsidenten Herrn Schröder Mitteilung hiervon, und dieser hielt es für geboten, den alten Herrn von dem Eingange der Klage vor Einleitung des Prozesses privatim in Kenntniß setzen zu lassen. (?) Stadtrichter Schulz, welcher Landwirthschaftsprofessor war, warf sich in die Uniform und begab sich in das Palais am Pariser Platz, wo er auch vorgelassen wurde. (?) Auf den Vortrag des Stadtrichters und die Aufforderung desselben, doch lieber zu zahlen, erklärte Papa Wrangel aber ganz entschieden: 'Ich bezahle nichts; ich habe mich übrigens schon lange das Stadtgericht besehen wollen, da habe ich gleich Gelegenheit dazu.' Der Prozeß wurde eingeleitet, der General nach erobener Einweihung vorgelassen und beide Parteien erschienen in dem Termin. Für den Verklagten war ein Stuhl neben dem Sitz des Richters reservirt, während der Kläger vor der Barriere stehen mußte. (?) Als nun mit den Parteien verhandelt werden sollte, erklärte der Kläger vorweg: 'Vor dem Geiz sind alle Staatsbürger gleich; wenn der Verklagte hinter der Barriere sitzt, dann kann ich auch dahin kommen.' Es entspann sich nun ein ziemlich heftiger Wortwechsel zwischen dem Richter und dem selbstbewußten Kläger (?), dem der verklagte General plötzlich damit ein Ende machte, daß er erklärte: 'Wich ist es gleich, ob hier oder da, ich will bloß sehen, ob sie mir verurtheilt werden.' Und er wurde verurtheilt. Mit der Frage: 'Scheiden Sie mich auch ein Erkenntniß zu?' verließ der 'Verurtheilte' dann schweigend das Gerichtszimmer.

Die für Professor Womansin in Deutschland veranstaltete Sammlung hat die Summe von 106 000 M. ergeben, welche dem durch das Wandungslid so schwer heimgegangenen Gelehrten an seinem 64. Geburtstage (30. November) zur Verfügung gestellt worden ist. Wie die 'Schl. Ztg.' mittheilt, hat allein das Haus Wendelsohn in Berlin volle 10 000 M. gegeben.

Stassfurt, 18. Dezember. Am Dienstag Morgen ist hier wieder eine gewaltige Erderbebenung verspürt, deren Ursache allgemein in einem neuen, umfangreichen Einsturz des Neopoldsalz-Salzwerkes gesucht wird. Es soll auch eine sachverständige Untersuchung vorgenommen sein, doch verlautet über das Ergebnis derselben bisher noch nichts.

Düsseldorf, 19. Dezember. Der Rhein, welcher heute Morgen im Fallen begriffen war, ist seit heute Abend, wenn auch langsam, wieder im Steigen. Das Wasser steht im Jollthor, so daß diejenigen, welche die Schiffbrücke passieren wollen, nur auf einem improvisirten Brettersteg dieselbe erreichen können. Falls das Wasser noch weiter wachsen sollte, wird man mit dem Ausfahren der Schiffbrücke morgen beginnen. Die Nachrichten vom Oberrhein melden ein Steigen der Nebenflüsse.

(Antikont oder Ueberlegung.) Ein Singvogel, der sich an die Familienmitglieder gewöhnt hat und seit Jahren sein bestimmtes Plätzchen in der Stube inne hat, gehört so gut wie zur Familie. So wurde auch ein Fink in einer Familie in Dresden als unumgänglich notwendiges Glied derselben betrachtet. Er hatte nie Miene gemacht, sich Gebauer zu verlassen, selbst wenn das Thürchen desselben offen stand. Kürzlich jedoch, als sein Häuschen gereinigt wurde, nahm der Fink die Gelegenheit wahr und entschloß sich, von Niemand weiter beachtet. Beim plötzlichen Öffnen eines Fensters war unser Fink bei der Hand und floh, wenn auch nicht etwas unbehilflich, auf die Straße. Er war nicht wieder einzufangen. In der Familie entstand Argerniß über Argerniß und es gab Vorwürfe über Vorwürfe. Tags darauf nun wurden, wie gewöhnlich, die Fenster der neben der Wohnstube liegenden Kammer geöffnet und gegen Mittag, als Jemand die Kammer betritt, wer ist auf dem Betrand? ... der kleine Deutscher, der Fink. Graulich und wichtig thend kam er näher heranz, ließ sich ohne Mühe ergreifen und in ein Bauer stecken, wo er schweigend dem Futterkasten einen

langen, ach wie langen Besuch abstatzte. Es mochte ihm in dem Hundewetter draußen nicht gefallen und er vielleicht auf das Definieren des Kammerfensters schon längst gewartet haben.

Die zu dem Geschäftsbereiche des unterzeichneten Postamts gehörenden Briefkästen werden geleert:

1. große Ulrichstraße 47	6	890	1145	4	565	790	9
2. Markt, rother Thurm	6	890	1145	4	565	790	9
3. Bachhausgasse 6	6	890	1145	4	565	790	9
4. untere Leipzigerstraße 99	6	890	1145	4	565	790	9
5. obere Leipzigerstraße 84	6	890	1145	4	565	790	9
6. obere Leipzigerstraße 45	6	890	1145	4	565	790	9
7. Königstraße 16	6	890	1145	4	565	790	9
8. Wertheimstraße 7a	6	890	1145	4	565	790	9
9. Leipzigerstraße 2a	6	890	1145	4	565	790	9

An den Sonntagen fällt Verzug III ans.  
Kaiserliches Postamt Nr. 2.

**Volksbibliothek auf dem Rathhause**  
geöffnet Sonntags von 11—12 Uhr und Dienstags und Freitags von 7—8 Uhr.

Personen-Posten.					
von:	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.
von: Halle	6	745	3	446	...
in: Salzmann	...	...	...	...	...
von: Halle	...	...	...	...	...
in: Lauchstädt	...	...	...	...	...
von:	...	...	...	...	...
in: Schafstädt	...	...	...	...	...
von: Salzmann	...	...	...	...	...
in: Halle	...	...	...	...	...
von: Schafstädt	...	...	...	...	...
in: Lauchstädt	...	...	...	...	...
von:	...	...	...	...	...
in: Halle	...	...	...	...	...

Fahrplan der Omnibuslinie Halle-Giebichenstein-Trotha									
von Halle nach:	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Giebichenstein	9	11	2	3	6	7	8	9	10
Giebichenstein v. Trotha	...	...	...	...	...	...	...	...	...
nach: Halle	...	...	...	...	...	...	...	...	...
von Trotha nach:	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Giebichenstein u. Halle	7	10	1	2	5	6	...	...	...

Nach Giebichenstein à Person 20 Pfennige. Nach Trotha (Gasthaus zur Krone) à Person 25 Pfennige. Kinder unter 12 Jahren 15 Pfennige.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.											
Abgang											
nach:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aachernleben	8:10	11:35	1:45	...	6:5	...	...	...	...	...	...
Breslau via Soraun-Sagan	8	...	1:25	...	...	...	...	...	...	...	...
Cottb., Gub., Posen, Sorau	8	...	1:25	...	7:4	...	...	...	...	...	...
Bitterf.-Berl.	8:35	...	2	...	5:37	6	...	9:7	...	10:55	...
Leipzig	5:45	7:55	10:8	1:35	...	5:4	6	7:15	8:55	10:55	...
Magdeburg	5	7:44	11:15	1:35	...	5:4	6	7:15	8:55	10:55	...
Nordh.-Cass.	5	9	11:35	...	2	...	...	...	...	...	...
Thüringen	5:35	7:55	10:10	1:45	...	5:5	...	...	...	...	...

Ankunft											
von:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aachernleben	7:25	9:35	...	1:15	...	5:10	...	8:45	...	...	...
Breslau via Soraun-Sagan	...	...	...	1:15	...	7:4	...	...	...	...	...
Cottb., Gub., Posen, Sorau	7:30	...	...	1:15	...	7:4	...	...	...	...	...
Bitterf.-Berl.	4:44	7:4	10:10	1:15	...	5:10	...	8:45	...	10:55	...
Leipzig	4:50	7:35	10:10	1:15	...	5:10	...	8:45	...	10:55	...
Magdeburg	...	7:47	10:55	...	1:15	5:4	6:55	8:05	10:45	...	...
Nordh.-Cass.	...	7:50	10:55	...	1:15	5:50	...	8:45	...	10:55	...
Thüringen	...	4:55	7:5	10:47	...	1:15	5:10	8:45	...	10:55	...

\* Schnellzug I.—II. Classe. † Schnellzug I.—III. Classe.

**Repertoire der Theater in Leipzig.**  
Donnerstag, den 23. Dezember.  
Neues Theater: 'Krieg im Frieden.'

**Eine Köchin, welche Hausarbeit übernimmt, u. arbeitsfähigen Mädchen mit mehr. Alt. juden 1. Jan. St. d. Fr. Wendler, Trödel 9.**

### Vermietungen

Mannstraße 5 ist 1. Etage, best. aus 4 St., 2 K., 1. u. Zub., zu vermieten von 1. April oder früher zu beziehen.

Gr. Ulrichstr. 48 ist zum 1. Januar eine Wohnung zu vermieten.

Im Königswinkel ist eine Veletage, 4 St., 5 K., 1. u. Zubeh. (event. auch getheilt), sofort oder später zu vermieten.

Herner **Hatz 12** eine kleine Parterre-Wohnung mit Gartenbenutzung. Zu erfragen Karlstraße 14, I.

2 Stuben, Kammer, Küche und Zubeh. zum 1. Januar zu beziehen Hanshof 1.

Eine Wohnung, Preis 60 M., 1. Januar zu vermieten **Schneckerstraße 13.**

Wohnung f. 40 M. zu bez. **Herrenstraße 6.**

Wohnungen im Ganzen oder getheilt sind zu vermieten **Anhalterstraße 2.**

Wohnung a. d. alt. Markte an einz. Dame oder einz. Leute (sof. oder später zu vermieten (Preis 50 M.) **Bon 12—2 Moritzw. 11, p.**

**Zaunnummen-Anfall.**  
Dienstags den 23. d. Mts. Nachm. 2 Uhr findet im Anfallstokale die öffentliche Verlosung der Arbeiten und Geschenke der Anfallst. unter Mitwirkung der Polizei-Verwaltung statt. Die geschnittenen Lose werden dazu ganz ergebnis eingeladen. Die Gewinne würden aber nicht am Verlosungstage in Empfang genommen werden können, sondern erst am 30. d. Mts. und die folgenden Wochentage bis Mitte Januar 1881 von früh 9 bis Nachm. 4 Uhr. In der **Ritzing'schen** Tabakshandlung, Schneckerstraße 43, wird vom 30. d. Mts. an eine Liste der Gewinnlose ausgelegt sein.

**Ein rothes juchenes Portemonnaie mit Inhalt ist am Montag verloren. Gegen Belohnung abzugeben Magdeburgerstraße 25, v.**

**Ein Taschentuch und ein Portemonnaie mit Inhalt gefunden. Abzuholen Langgasse 25, p.**

**Ein freundl. Wohnung, best. aus 3 feinh. Stuben, 3 Kammern, Küche nebst Zubeh., mögl. im Königswinkel, zum 1. März gesucht. Offerten mit Preisangabe unter P. 1 in der Exped. d. Bl. erbeten.**

**Ein Klavier**  
billig zu vermieten. Näheres **gr. Ulrichstraße 56, II.**

**Bekanntmachung.**  
Der bekannte Herr, welcher gestern Abend zwischen 5 und 6 Uhr im **Café Eschke** Billard gespielt und beim Fortgehen einen fremden Ueberzieher angezogen hat, wird gebeten, denselben dort sofort zurückzugeben.

**Rudolf Mosse, Annoncen-Expedition**  
für sämtliche Zeitungen Deutschlands und des Auslandes.  
Strengste Diskretion. Zeitungs-Kataloge gratis. Höchste Rabatte.

**Hall. Turn-Verein.**  
Montags und Donnerstags Übung.

**Familien-Nachrichten.**  
Heute Nacht 1 1/4 Uhr starb unsere theure Elisabeth im Alter von 4 Jahren 2 Monaten an Diphtherie. Um jüdes Beileid bitten die tieftrauernden Eltern **A. Friedrich und Frau.**  
Giebichenstein, den 22. Dezember 1880.

**Beifügung.**  
Dem Herrn Pastor Grinichen für seine trostreiche Rede am Grabe meines Mannes, sowie dem Hilaritäten Herrn Bernide für seine Theilnahme, wie auch den ganzen Hilaritäten meines Mannes den herzlichsten Dank.  
**Wittve Gundig und Kinder.**



# Die Hut- und Mützen-Fabrik

von **D. Krause**, Leipzigerstraße 17,

En gros — En detail

empfiehlt zum bevorstehenden Feste ihr reichhaltiges Lager der Neuzeit entsprechend.

Preise werden engros-mäßig berechnet.

**Streng reelle Bedienung.**

Reparaturen werden zu jeder Zeit entgegengenommen.



**Reisszeuge**  
in vorzüglichster Güte bei  
**Otto Unbekannt**,  
Steinbismieden.



Für den Weihnachtstisch  
empfiehlt die Buch- und Kunsthandlung  
**Max Koestler**,

Poststraße,  
Ein Original-Einbänden:

**Sämmtliche Werke:**

Götthe v. M. 12,50 an. (Auswahl  
5,50.) Faust v. 3,20 an. Goethe v.  
16,50 an. Körner v. 1,50 an. Less-  
ing v. 4 M. an. Neuter von 22,50  
an. Schiller v. 4 M. an. Schate-  
speare v. 5,50 an u. s. w. Sonstige  
bessere Claffiterausgaben mit u. ohne  
Illustrationen zu bekannt billigen Waar-  
preisen.

**Max Koestler**, Buch- u. Musi-  
kalienhandlung in Halle, Poststraße 9,  
empfiehlt und expedirt franco bei Ein-  
sendung des Betrages: Beethoven,  
sämmtl. Sonaten für 3 M. Chopin,  
32 Walzer, Mazurkas, Polonaisen u. s. w.  
für M. 1,50. Haydn, 15 Original-  
Compositionen für 1 M. Mendels-  
sohn, 48 Heber ohne Worte für 1 M.  
Mozart, sämmtl. Sonaten für 2 M.  
Für 10 Mark werden franco ver-  
sandt außer allen  
diesen klassischen Klavierstücken noch 20  
der beliebtesten Salonpicien u. 12 Wal-  
zer von Strauß.

**Bilderbücher, Jugendschriften**

für jedes Alter u. Geschlecht zu billi-  
gen Preisen; darunter 1880er Bände  
von Jugendfreund, Jugendalbum, Töch-  
teralbum, Herzblättern's Zeitvertreib,  
Deutsche Jugend, Kleine Leute u. s. w.;  
ferner: Märchenbücher v. Andersen,  
Grimm, Beckstein u. A. Spector's  
Fabeln, Fabeln, illust. Kinderchriften,  
Busch's Humorigkeit, Robinson, Münch-  
hausen, Federstrumpf-Erzählungen u. s. w.  
u. s. w. in größter Auswahl empfiehlt

**Max Koestler**,

Poststraße,  
Gesellschafts- u. Unterhaltungs-  
spiele für Jung und Alt.  
Lebensrad (Boetrop) mit  
12 Bildern von 2 M. an.

**Lichthalter für Christbäume**,  
groß, fortirt, à Dg. von 15 M. an, empfiehlt  
**Fr. Uhlig**, Schmeerstraße 25.

Für den redactionellen Theil verantwortlich C. Vohardt in Halle. — Expedition im Waisenhaus.

**Smyrna-Teppiche**,  
eigenen Fabrikates und echte, für ganze Zimmer und  
abgepasst,  
**echte Turkestan- u. Perser Teppiche**  
sowie größte Auswahl in

**Tournay-Velours**,

Brüssels, Velours, Tapestry,  
Jacquard, Holländer etc.

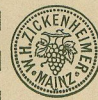
**Cocos- u. Manilla-Fabrikaten**,  
Angora-Decken

bei  
**F. A. Schütz**, Halle a. S.,  
Brüderstrasse 2, am Markt.

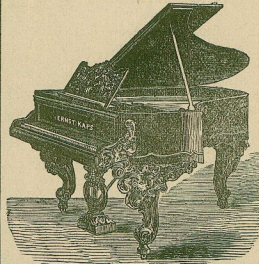
**Für Husten- und Brust-Leidende.**

**Trauben-Brust-Honig**

Von befreundeter Seite ist mir  
der ächte rheinische  
gegen meinen krampfhaften Husten dringend empfohlen.  
Anna Gräfin Buttlar, geb. Gräfin Stubenberg.  
Der rheinische Trauben-Brust-Honig hat sich in meiner Familie gegen Halsleiden und  
Husten stets bewährt. Carl Freiherr von Dietfurt, Hauptmann a. D.  
auf Schloß Lheres (bei Oberferres in Bayern).



Der ächte rheinische Trauben-Brust-Honig, seit 15 Jahren als  
wirksamstes Haus- und Vorbeugungsmittel bewährt und anerkannt,  
zeichnet sich zugleich aus durch seinen intensiven Trauben-Geschmack.  
Kein anderes Mittel kann auch nur annähernd einen Vergleich mit  
demselben aushalten. — Nur acht mit neugier Verschlußmarke des ge-  
richtlich anerkannten Erfinders in Halle a/S. im Haupt-Depôt bei  
Herrn Helmhold & Co., Droguenhandlung, Leipzigerstraße 109; ferner in Schatz-  
stedt bei G. Apel, in Bitterfeld bei G. Jtzer.



**Resonator-Flügel**  
und  
**Pianino's**,  
dreifach gekreuzt,

von  
[Kaps, Feurich etc.,  
unerreicht in Ton, Spielart und Dauerhaftigkeit  
bei  
**F. Voretzsch**,  
Musikdirector,  
Halle a/S., Wilhelmstraße 5.

Unsere  
auf hies. Strafanstalt angefertigten  
soliden und dauerhaften  
**Strumpfwaren**

in Wolle und Baumwolle  
empfehlen wir zu äußerst billigen Preisen:  
**Socken** in guter Wolle à Paar 85 M., **Damenstrümpfe** do. à Paar  
M. 1,25. **Kinderstrümpfe**, **Beinlängen**, **Gamaschen**, **Strick-  
jacken**, **Unterhosen**, **Damenwesten**, **Kopftücher**, **wollene  
Hemden**, **Handschuhe** etc. für Herren, Damen u. Kinder  
in großer Auswahl.

**Wollene Strickgarne**

in allen Qualitäten Zollpund von 3 M. an.  
**Schlüssler & Co.**  
Fabrik auf hiesiger Strafanstalt.  
Verkaufslocal: große Ulrichstraße 50.

Vorläufige Anzeige.  
**In Müller's Belle vue**  
finden am 1. und 3. Feiertag großes Concert und Vorstellungen der dänischen Hof-  
kapell-Gesellschaft des Hr. Veidlers (samt Alles Kap. der Almoncen u. Bettel. Müller.

Achtbare Muster zu billigen Preisen.

**Carl Potzelt's**  
opt. u. mechan. Magazin,  
Barfässerstrasse 1,  
empfiehlt zu  
**Weihnachts-Geschenken**  
billigst in bedeutender Auswahl  
**Barometer**,  
**Aneroid** u. mit **Quecksilber**,  
**Thermometer** für alle Zwecke,  
**Reisszeuge**,  
**Opern- u. Marinegläser**,  
**Fernrohre**, **Brillen**,  
**Pince-nez** von Gold, Silber, Stahl,  
Nickel etc., **Loupen**,  
**Laterna magica**,  
**Nebelbild-Apparate**, sowie  
**Bilder und Furbenspiele** zu  
solchen, **Compass**, **Fracht-  
kaleidoscope** u. **Anthoscope**,  
**kleine Dampfmaschinen**,  
**kl. Dampfschiffe**, **Electro-  
motorische Maschinen**,  
**Electricirmaschinen**,  
**Electrophore** etc. etc.

**Dampfmaschinen**,  
**Electrophore**,  
**Electricirmaschinen**,  
**Leidner Flaschen**,  
**Galvanoplastische Apparate**,  
**Microphone**,  
**Inductionsapparate**,  
**Kaleidoscope**  
empfiehlt sehr billig  
**Otto Unbekannt**,  
Steinbismieden.

**Emser Pastillen**,  
aus den festen Bestandtheilen des  
Emser Wassers unter Leitung der Ad-  
ministration der König Wilhelms Fel-  
senquellen bereitet, von bewährter  
Heilkraft gegen die Leiden der Respi-  
rations- und Verdauungs-Organen, in  
plombirten Schachteln mit Control-  
streifen vorrätig in Halle bei  
Apotheker A. Kolbe, in Apotheker  
Ludwigs Engel-Apotheke, in Apo-  
theker Thamm's Löwen-Apotheke,  
bei Apotheker M. Walsgott und bei  
Bieler & Sieme.

Um sich vor nassen Füßen  
zu bewahren, giebt es kein  
besseres Mittel als  
**Gummithran**  
von A. Schlüter  
zum weich, geschmeidig u.  
wasserdicht machen der  
Leberschuhe und Stiefeln, emp-  
fänglich und in Flaschen  
à 30 M., 60 M. u. 1 M. 20 M.  
**Albert Schlüter**,  
gr. Steinstraße 6.

Für den Inzeratentheil verantwortlich:  
M. Uhlmann in Halle.  
(Hierzu eine Beilage.)

